



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 264), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. WUMBERG, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, den 6. Februar 1920

8 Seiten—No. 282

Zaghafte Erklärung des Reichskanzlers

Beklagt es, daß Frankreich die Zerschmetterung Deutschlands beabsichtigt und will alle und jede Aufreizung verhüten.

Verurteilung dürfte in Kontumaz erfolgen.

London, 6. Feb.—Eine Berliner Depesche besagt, daß das Reichstagskomitee für auswärtige Angelegenheiten Samstag mit den Parteiführern über die Ratifikation der Zusammenberufung des Reichstags konferieren wird. Das deutsche Kabinett wird eine weitere Note an die Alliierten senden, in welcher auf die unheilvollen Folgen verwiesen wird, welche die Auslieferung der Kriegsschuldigen nach sich ziehen würde. In einer an die Presse abgegebenen Erklärung sagt Reichskanzler Bauer: „Deutschland befindet sich in einer kritischen Lage, nicht unähnlich derjenigen zur Zeit, als verlangt wurde, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Damals wie jetzt verurteilt die Regierung die sogenannten Ehrenkläusen abzuweisen. Die Mehrheit des Reichstags stimmte am 22. Juni 1918 für Unterzeichnung des Vertrags in dem Glauben, daß diese Kläusen nicht in Anwendung kommen würden; man verfuhr vergebens, diese Bedingungen auszumergen. Die Franzosen drohten mit einer Besetzung Deutschlands und zwar in einer Weise, daß der Süden vom

Norden getrennt würde; der Selbst-erhaltungstrieb nötigte uns, den Vertrag bedingungslos zu unterschreiben. Inzwischen ließen wir nichts unberührt, eine Milderung in der Auslieferungsforderung zu erlangen. Unsere Stellungnahme wurde von den Vertretern Amerikas, Japans und Englands auch anerkannt; Frankreich aber bestand auf die genaue Ausführung der Bedingungen. Wir verhielten, die Namensliste der Schuldigen zu erlangen, um sie selbst zu prozessieren; unser Gesuch wurde abgewiesen. In der am 25. Januar abgeleiteten Note wurde unser Standpunkt klar dargelegt. Wir wollten aber zu keiner Aufreizung veranlassen. Die Handlungsweise des Barons Kerker ist aus diesem Grunde zu bedauern, denn nicht die Ehre einzelner Personen, sondern diejenige der ganzen deutschen Nation steht auf dem Spiel.“

Verurteilung in Kontumaz.

Paris, 6. Feb.—In offiziellen hiesigen Kreisen kündigt das Gerücht, daß, sollte Deutschland die Kriegsschuldigen nicht ausliefern, die „in Kontumaz“ verurteilt werden sollten, (jemand, der auf Vorladung nicht vor Gericht erschienen.) Es wird hervorgehoben, daß die Verurteilung wohl niemals die Strafe antreten würden; indessen könnten sie auch in Deutschland verbleiben, außer nach neutralen Ländern zu reisen.

Mauer wird Note entgegennehmen.

Paris, 6. Feb.—Der deutsche Gesandte Dr. Wilhelm Mauer ist nach Paris abgereist und hat von der deutschen Regierung Befehl erhalten, die Note der Alliierten, welche die Auslieferung Deutscher verlangt, entgegenzunehmen. Es befragt eine Berliner Depesche, die über Babel kommt.

Bernstorff überrascht.

Berlin, 6. Feb.—Der frühere deutsche Vizekonsul in Washington Bernstorff war nicht wenig überrascht, als er hörte, daß auch er an die Alliierten ausgeliefert werden sollte und zwar weil er mit dem Verräter Holo Poloda in Verbindung gestanden habe. Bernstorff war ob der Angelegenheit offenbar amüsiert und erklärte sich bereit, zum Prozeß zu gehen. Er mag, so sagte er, bei dem Verhör die Alliierten in die Enge treiben.

Anwetter an der Atlantischen Küste

New York, 6. Feb.—Seit mehreren Tagen herrscht an der nordatlantischen Küste fürchterliches Anwetter, verbunden mit heftigen Schneestürmen. Die Bahnhöfe und Städte am Meeresufer sind eingeschneit, und der Bahnverkehr stockt. Der Sturm hat eine Schnelligkeit von über 60 Meilen die Stunde. Die Bahnhöfe an der New Yorker und New Jersey Seite stehen unter Wasser. Bei Rockaway Beach wurden zwei moderne Sommerhotels, 30 Bungalows und ein riesiges Apartementhaus und zahlreiche Strandhütten ins Meer gespült.

Wosten, 6. Feb.—Seit Jahren ist in New England kein so schwerer Schneesturm zu verzeichnen, wie gegenwärtig, und das Ende des Unwetters ist noch gar nicht abzusehen. An manchen Punkten der Küste hatte der Sturm eine Schnelligkeit von 72 Meilen die Stunde erreicht. Das Geleise der Strandbahn steht unter Wasser. Die meisten Schiffe waren von dem Rausen des Unwetters vorher unterrichtet und blieben in den Häfen, oder erreichten dieselben, ehe der Sturm aufs Höchste getrieben.

Fleischpreise in Iowa fallen 10 Cents

Des Moines, Ia., 6. Febr.—Infolge der Wirtschaft des neuen Kommissars für gerechte Preise, Rosmer, ist der Preis für Fleisch von 5 bis 10 Cents das Pfund gefallen. Die Großhändler von Des Moines und die Lokalen Vertreter

Alliierte Mächte in Auslieferungssage unbeugsam

Stellen schärferes Verlangen an Holland; Deutschland muß mit Gewalt zur Auslieferung Kriegsschuldiger gezwungen werden.

London, 6. Feb. (United Press.) Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß die Antwort der Alliierten auf die holländische Note, welche die Auslieferung des früheren Kaisers verweigerte, eine nachdrückliche Wiederholung des ursprünglichen Ansehens, den früheren Kaiser dem Gericht der Alliierten zu überliefern, sein wird.

Der Pariser Entwurf der Note wurde gestern abend spät in Downing Street empfangen, um der Durchsicht des Premiers Lloyd George und des britischen Kabinetts unterworfen zu werden, ehe er nach Holland abgeht. Der wichtigste Zug der Mitteilung der Alliierten ist nach hochunterrichteten Beamten eine Wiederholung der holländischen Gründe gegen die Auslieferung. Die Note kann nicht als eine eigentliche Antwort angesehen werden, da sie nur eine Wiederholung des Verlangens der Alliierten nach Auslieferung des früheren deutschen Kaisers ist, und nur einige Gründe über die Notwendigkeit der Auslieferung hinzufügt. Dieser neue Schachzug der Alliierten soll nur als Vorbereitung dazu dienen, den Holländern im Falle einer neuen Ablehnung die Ansicht der Alliierten klarzulegen, daß der frühere Kaiser nicht in Europa bleiben darf, und daß Holland ihn an einen Ort bringen muß, von dem aus seine Rückkehr nach Deutschland unmöglich gemacht wird. Die französischen und britischen Staatsmänner halten die Wiederherstellung einer Monarchie in Deutschland nicht für ausgeschlossen, falls der frühere Kaiser „Küßtrug genug haben würde“, einen solchen Plan auszuführen. Die Alliierten der deutschen Regierung hinsichtlich der Auslieferung deutscher „Kriegsverbrecher“ wird mit Beziehung darauf als sehr bedeutungsvoll angesehen.

Die Note soll keinerlei Drohungen mit einer wirtschaftlichen Blockade gegen Holland enthalten, sondern nur den unbeugsamen Willen der Alliierten ausdrücken, die hundertprozentige Ausführung des Friedensvertrages zu fordern. Mit Bezug auf die Auslieferung deutscher „Kriegsverbrecher“ erklärt dieselbe Quelle, daß die Führer der Alliierten einstimmig der Meinung sind, daß man die Deutschen in dieser Frage nötigenfalls mit Gewalt in Verbindung gezwungen müsse. Dafür werden zwei Gründe angegeben. Erstens erwidern die Alliierten in der Ausführung dieses Teils der Vertragsbestimmungen einen Prüfstein für den aufrichtigen Willen der Deutschen, alle Punkte des Vertrages auszuführen. Zweitens ist die Auslieferung des Kriegsschuldigen für die Aufrechterhaltung des Völkerrechts im Kriege in Zukunft notwendig.

Grammer und Cole kämpfen bis zuletzt

Lincoln, 6. Feb.—Grammer und Cole können nicht hingerichtet werden, solange gerichtliche Eingaben überreicht unentfesselt sind, behaupten die Anwälte der Verurteilten, die heute den elektrischen Stuhl bestiegen sollten. An den Gouverneur ist deswegen ein Verlangen um Aufschub gerichtet worden. Es handelt sich um eine gerichtliche Eingabe, den Geisteszustand Grammers durch ein Gesundheitsamt untersuchen zu lassen, über welche das Obergericht erst heute eine Entscheidung abgeben wird. Sollte diese ungünstig ausfallen, so wird ein Habeas Corpus Verfahren im Bundesgericht angestrengt werden. Die beiden Verurteilten sind wegen der schwebenden Gerichtsverfahren nicht in der Todeszelle, aber die Todeszelle ist in ihre Zellen verlegt worden.

Der Schulbesuch in Oesterreich

Wien, 6. Febr.—Die Zahl der öffentlichen Schulen Wiens besuchten die Kinder im 24.000 in 1910 auf 195.000 in 1918 infolge von Unterernährung zurückgegangen, wie eine von Major Robert von Englemood, N. Z., im Auftrag des Amerikanischen Roten Kreuzes vorgenommene Untersuchung ergeben hat. Die Zahl der Todesfälle infolge der Schwindsucht, besonders unter Kindern zwischen 10 und 13 Jahren, hat sich beinahe verdoppelt, wie die Berichte zeigen, während die Zahl der Todesfälle in Wien die der Geburten um Zehntausende übersteigt. Der Anstieg von 1919 ist noch nicht festgestellt, doch dürfte er nach Ansicht des hiesigen Gesundheitsamtes, größer sein als in 1918, in welcher Zeit er 32.000 betrug.

Roh-Petroleum steigt auf \$5.50 das Faß

Pittsburg, 6. Febr.—Rohpetroleum von Pennsylvania stieg durch einen Preisausschlag von 25 Cents auf \$5.50 das Faß. Dies ist die dritte Preiserhöhung innerhalb von zwei Monaten und wird von den Autoritäten der erhöhten Nachfrage nach dem an Sand befindlichen Vorrat zugeschrieben.

Mayor Smith tritt für die hungrigen Kinder Deutschlands ein

Nat auf das eindringliche Ersuchen von Jrl. Woods aus New York, Vertreterin der Gesellschaft der Freunde, eine Vorbesprechung einer allgemeinen Hilfsbewegung wohlgeheimer Bürger in Omaha, auf nächsten Montag in seiner Office anberaunt.

Mayor Smith von Omaha hat das eindringliche Ersuchen von Jrl. Woods, Vertreterin der Gesellschaft der Freunde der hungernden deutschen Kinder, zu Hilfe zu eilen, nicht unbeachtet gelassen und eine Anzahl Bürger zu einer Vorbesprechung zwecks Schaffung einer allgemeinen Hilfsbewegung nächsten Montag abend in seine Office eingeladen. Diese Nachricht wird die Wenigen, welche seit Monaten das Schicksal der hungernden Kinder unter Verdacht gefördert haben, mit Genugtuung erfüllen, denn es ist zu hoffen, daß es jetzt in die Kreise unserer Bürger anglo-amerikanischer Herkunft getragen werden kann, so der herrschenden Notzeit halber noch immer keinen Fuß fassen konnte.

Des Mayors Brief.

Omaha, 4. Febr. 1920. Geehrter Herr!

Vor einigen Tagen besuchte mich ein Jrl. Woods aus New York, das jetzt im Interesse der Sache eine Reise durch das Land macht, und ersuchte mich, um die Einberufung einer Konferenz einer Anzahl einflussreicher Bürger, zum Zwecke des Aufbringens eines Fonds, der unter der Direktion und Kontrolle des Amerikanischen Friends Service Committee zur Beschaffung von Nahrungsmitteln für die hungernden Kinder Deutschlands ausgegeben werden soll. Die Einzelheiten des Planes wurden mir zum Teil erklärt, jedoch ich Ihnen denselben zur weiteren Information unterbreite.

Nat erlaube eine Anzahl Bürger von Omaha, von denen ich annehme, daß sie in dieser Bewegung interessiert sein mögen, mich in des Bürgermeisters Office nächsten Montag abend, um 7:30 Uhr, zu treffen. Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie zugegen sein würden. Ich hoffe, daß Sie es passend finden werden, zu jener Zeit sich mit anderen mit mir zu veranlassen und uns den Nutzen Ihrer Ansichten in dieser Angelegenheit zu geben.

Achtungsvoll, Ed. F. Smith, Mayor. Die Handlungsweise des Bürgermeisters wird allgemeine Zufriedenheit hervorzurufen, da dadurch Omaha und der Staat Nebraska in die zweite Klasse jener Städte und Staaten einreihen wird, die den Kriegsdienst zu verfehlen bereit sind und zu jetzt ab Liebe und Freude unter der leidenden Menschheit zu fördern beabsichtigen. Im Staate New York steht der Gouverneur Smith an der Spitze der Hilfsaktion.

Aufregung in Aegypten greift weiter um sich

Cairo, 6. Febr.—Eine definitive Lösung der ägyptischen Probleme durch die Mission, an deren Spitze Biscourt Milner steht, erscheint jetzt als höchst unwahrscheinlich, obgleich die Engländer eine große Masse von Informationen über die hiesige Lage gesammelt haben. Die Aufregung des Volkes hat einen Grad erreicht, der es tatsächlich der Mission unmöglich macht, mit irgend einer repräsentativen ägyptischen Körperschaft zu unterhandeln. Man glaubt, daß wenn die Lage sich nicht bald ändert, die Verhandlungen abgebrochen werden, um ganz wieder in London aufgenommen zu werden.

Polen erhält keine Hilfe von England

London, 6. Febr.—Das Auswärtige Amt macht bekannt, daß Polen angewiesen worden ist, den bestmöglichen Frieden mit den Bolschewiken abzuschließen. Großbritannien hat die polnische Regierung verständigt, daß es keine weitere finanzielle und militärische Hilfe an die Nationalen leisten könne, die sich mit der Sowjetregierung im Kriegszustand befinden.

Rohmaterial und Nahrungsmittel

Bilden nach Ansicht des früheren Bankiers Frank N. Vanderlip die einzige Rettung Europa's aus der bedrohlichen Lage.

Amerika muß Bedrängten helfend beispringen.

New York, 6. Febr. (Copyright, 1920, by United Press.) Frank N. Vanderlip, der als Erster vor etwa neun Monaten auf den drohenden ökonomischen Zusammenbruch Europas verwies, erklärte heute der United Press gegenüber, daß die auswärtige Rohmateriallage nur dann geborgen und Europa auf die Füße gebracht werden kann, wenn Amerika Nahrungsmittel und Rohmaterial liefert. Der frühere Präsident der berühmten National City Bank von New York fügte hinzu, daß Amerika ganz leicht die Wiederaufbauarbeiten übernehmen könne.

„Eine Milliarde Dollars“, sagte er, „reichen anfänglich aus, um Europa den Weg zur Produktion zu eröffnen. Diese Milliarde aber muß zur Anschaffung von Nahrungsmitteln und Rohmaterial verwendet werden. Damit ist auch der erste Schritt zur Hebung der europäischen Baluta getan. Der Niedergang des Wertes ausländischer Geldes führt dazu, unsere Ausfuhr zu verringern. Diese Ausfuhrverringernung mag große Dimensionen annehmen; schon jetzt fahren Schiffe nach Europa mit halber Ladung ab. Im vergangenen Jahre exportierten wir Waren im Werte von acht Milliarden, und unsere Handelsbilanz betrug vier Milliarden. In den Tagen vor dem Krieg hatten wir als Höchstziffer eine Handelsbilanz von \$600.000.000 zu verzeichnen. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß, sollte unsere Ausfuhr eine weitere Verringerung erfahren, wir mit einer Lebensmittel- und Baumwoll-, Leder- und Eisenmangel zu rechnen haben; wenn auch die Lage nicht inneren des Landes dadurch ernstlich gefährdet werden wird, so werden dennoch viele außer Arbeit kommen; mit schweren Zeiten aber werden wir nicht zu rechnen haben, denn gegenwärtig schränken wir uns sehr ein.“

Dem Fallen der europäischen Wälua sollte eine Erde gemacht werden; das europäische Volk kann für Artikel, die dem Lebensunterhalt dienen, nicht bezahlen; deren wirtschaftliches Leben ist gerichtet, und dieser Zustand beeinflusst unsere eigenen Angelegenheiten. Wir beschäftigen uns mit politischen Wirrnissen, die sich drüben ereignen; es gibt hier Leute, die Kaufmann gegenüber eine sympatische Stellung einnehmen; und es ist nicht ausgeschlossen, daß es hier Körperchaften gibt, die irgend welchen anderen politischen Wirrnissen in Europa nicht gleichgültig gegenüberstehen. Eine Zunahme radikaler Ideen in Amerika würde auf radikale Bewegungen in Europa zurückzuführen sein. Die gegenwärtige Lage erzeugt Hunger und Arbeitslosigkeit unter den Europäern, und gerade dieses ist es, das zur politischen Unruhe führt.

Vict. Berger soll Haft sofort antreten

Chicago, 6. Febr.—Kreisrichter Elmer hat im Appellationsgericht eine Klage eingereicht, um den verurteilten Kongreßabgeordneten Victor Berger zur Verbüßung seiner 10-jährigen Gefängnisstrafe nach Fort Leavenworth einzuliefern. In seiner Eingabe erklärte Elmer, daß Berger einen Betrag gegen den Gerichtshof versucht habe, und sofort ins Bundesgefängnis gebracht werden solle. Er will Beweise dafür haben, daß Berger, während er sich unter Verhaftung auf freiem Fuß befand, Bedingungen seiner Freilassung erfüllt habe. Berger hatte sich verpflichtet, sich aller politischen Tätigkeit zu enthalten; trotzdem soll er sich an einer Kampagne beteiligt haben, um seine Partei zur Opposition gegen den Krieg und die Konstriktion zu bewegen.

Heber 100,000 Fälle von Flu in einer Woche

Washington, 6. Febr.—Für die Woche, die mit dem 31. Januar endete, wurden nach einem Bericht des Bureaus für öffentliche Gesundheit mehr als 100.000 neue Fälle von spanischer Grippe für das ganze Land nach Washington einberichtet. Die größte Zunahme hatte die Stadt New York mit 3.406 neuen Erkrankungen zu verzeichnen. In allen Truppenlagern ist die Grippe in Wiedergang gekommen. In ganzen sind 2.862 Fälle unter den Soldaten konstatiert worden, von denen 42 tödlich endeten.

Schiffahrts-Ausschuss verkauft 163 Schiffe

Washington, D. C. 6. Febr.—Bis zum 20. Jan. hat der Schiffahrtsausschuss nach seinem letzten veröffentlichten Bericht 163 Schiffe mit einem Raumbesatz von 610.684 Tonnage verkauft und daraus \$82.424.408 gelöst. Die Schiffe sind in den Besitz von mehr als 20 verschiedenen Gesellschaften übergegangen.

kommen; mit schweren Zeiten aber werden wir nicht zu rechnen haben, denn gegenwärtig schränken wir uns sehr ein. Dem Fallen der europäischen Wälua sollte eine Erde gemacht werden; das europäische Volk kann für Artikel, die dem Lebensunterhalt dienen, nicht bezahlen; deren wirtschaftliches Leben ist gerichtet, und dieser Zustand beeinflusst unsere eigenen Angelegenheiten. Wir beschäftigen uns mit politischen Wirrnissen, die sich drüben ereignen; es gibt hier Leute, die Kaufmann gegenüber eine sympatische Stellung einnehmen; und es ist nicht ausgeschlossen, daß es hier Körperchaften gibt, die irgend welchen anderen politischen Wirrnissen in Europa nicht gleichgültig gegenüberstehen. Eine Zunahme radikaler Ideen in Amerika würde auf radikale Bewegungen in Europa zurückzuführen sein. Die gegenwärtige Lage erzeugt Hunger und Arbeitslosigkeit unter den Europäern, und gerade dieses ist es, das zur politischen Unruhe führt.

Ratenmedizinen hilft hiergegen nichts; das einzige Mittel ist, daß Europa mehr produziert und für die importierten Waren bezahlen kann. Insbesondere, um arbeiten zu können, muß Europa Rohmaterial haben, und es muß über genügend Nahrungsmittel verfügen, um das Volk zu ernähren. Gerade jetzt sind das Volk Österreichs und anderer Länder in Zentraluropa demnach erschöpft, daß sie Hungers sterben.

Ich bezweifle die Weisheit unserer Regierung, daß sie Europa mehr Kredit gewährt. Bessere Kapitalisten hätten sich, Geld in auswärtige Sekretariate anzulegen; sie könnten hier eine höhere Zinsrate erhalten, als auswärts. Meiner Meinung nach sollte sich ein Konsortium von Bankiers zusammenschließen, die industrielle Lage in Europa gründlich studieren und bestimmen, bis zu welchem Maße den dortigen Industriellen Unterstützung zuteil werden soll, um Fabriken wieder in Tätigkeit zu setzen und das Volk vor Hunger zu bewahren. Die Unterstützung soll in Lieferung von Rohmaterialien und Nahrungsmitteln bestehen. Als Deckung ihrer Unterstützung könnten sie Hypotheken auf die Fabriken aufnehmen, auch könnten die Regierungen jener Länder Garantien übernehmen.

England und Belgien haben ihre Fabriken in wunderbarer Weise gehoben, traurig aber sieht es in jeder Hinsicht in anderen Ländern aus. In manchen Ländern hat sich die Industrie nur um 20 Prozent gehoben; haben die Ver. Staaten aber einmal angefangen, Europa zu helfen, dann würden wir mit unglaublich besseren Verhältnissen zu rechnen haben; es liegt ganz und gar an uns. Es würde für uns besser sein, alle Schulden, die Europa bei uns hat, zu konvertieren, denn Europa braucht alle Nahrungsmittel, die wir landen können. Die gegenwärtige Lage in Europa war bereits vor einem Jahre sichtbar; jene Leute aber, die den Friedensvertrag anarbeiteten, kümmerten sich nicht darum. Sie hatten kein Verständnis für die verwickelte Theorie moderner Industrie. Sie hatten nicht in Betracht gezogen, daß Europa mehr Menschen besitzt, wie die einheimischen Gebiete ernähren können. Aber trotzdem und alle dem können wir Europa retten. Wir können dies tun, indem wir unserer wilden Extrabudget Einhalt tun, einen Sinn für den Ernst der Lage haben und uns schämen, daß es Zeit ist, unseren Nachbarn zu helfen. Dann werden wir eine ganze dankbare Welt zu unseren Füßen haben.“

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend sowie Nebraska — Schön heute nacht und Samstag; nicht viel Wechsel in der Temperatur.

Für Iowa — Meistens bewölkt heute nacht und Samstag. Nicht viel Wechsel in der Temperatur.